Mit David Guettas „Titanium“ – Harburgs Karaoke-Queen singt sich nach Köln

Auf zur WM 2026 in Las Vegas? Nadja Vorstheim überzeugt in der Vorrunde mit einer grandiosen Performance.

André Lenthe

Fast am Ziel ihrer Träume: Nadja Vorstheim sichert sich ein Ticket für den bundesweiten Karaoke-Contest in Köln. Lenthe-Medien/Presang (2)

Harburg. Eine kaputte Waschmaschine kann ungeahnte Folgen haben. Nadja Vorstheim führte sie erst in einen Waschsalon, dann zufällig zu einem Karaoke-Abend – und nun ins Deutschland-Finale der Karaoke-Weltmeisterschaft 2026. Die 56-Jährige aus Langenbek gewann den Hamburger Vorentscheid im The Old Dubliner. Platz zwei und ebenfalls ein Ticket nach Köln sicherte sich Uwe Mundt aus Wandsbek.

Mehr als 100 Sängerinnen und Sänger hatten sich per Video beworben. Mandy und Kevin Jähring von Hamburger Karaoke Events trafen eine Vorauswahl: 21 wurden eingeladen, 19 kamen nach Harburg und stellten sich drei Wettbewerbsrunden. Das Programm führte quer durch die Musiklandschaft – von Peter Wackel über Elvis Presley und Måneskin bis zu Matthias Reim.

Anfangs reagierte das Publikum noch zurückhaltend. Doch mit jedem Auftritt wurden Applaus und Zurufe kräftiger. In der Spitze waren rund 80 Gäste im Pub. Einige gingen, andere kamen hinzu, die Begeisterung aber wuchs bis zur Entscheidung gegen Mitternacht immer weiter.

Volle Bude im Old Dubliner beim Hamburger Vorentscheid zur diesjährigen Karaoke-WM.

Vorstheim begann mit „I See Red“ von Everybody Loves an Outlaw, sang danach Sarah Connors „Flugzeug aus Papier“ und setzte in der dritten Runde mit „Titanium“ von David Guetta und Sia ein kraftvolles Schlusszeichen. Ihr Favorit? „I See Red“, ist für sie die Sache ganz klar. „Das macht einfach Spaß.“ Während ihrer Auftritte sitzt Vorstheim häufig. Das sei keine einstudierte Show: „Ich sitze, weil ich so zittrige Beine habe. Wenn die anfangen zu zittern, kann ich mich nicht mehr aufs Singen konzentrieren.“ Auch ihre ausdrucksstarke Gestik sei nicht geplant: „Wenn man das fühlt, passiert das einfach.“ Musik begleitet die Langenbekerin fast ihr ganzes Leben. Mit sechs Jahren begann sie im Kirchenchor, später sang sie lange in einem Gospelchor. Ihre Eltern hätten erzählt, sie habe singen können, bevor sie richtig sprechen konnte. Schon als Kind stand für sie fest: „Ich werde Sängerin. Punkt.“ Zum Karaoke kam sie viel später – durch jene kaputte Waschmaschine. Vorstheim brachte ihre Wäsche in einen Waschsalon und hörte nebenan eine Veranstaltung von Mandy und Kevin. „Ich sah aus, wie man eben aussieht, wenn man nur in den Waschsalon geht“, erinnert sie sich. Trotzdem ging sie hinein und sang mit. Seitdem besucht sie regelmäßig die Veranstaltungen von Hamburger Karaoke Events, vor allem im Süden der Stadt. Das Old Dubliner zählt zu ihren Lieblingsorten: „Die Atmosphäre ist wunderschön. Wir lieben es einfach.“

Vorstheim will sich gewissenhaft auf das Finale im August vorbereiten. Üben sei sie aus ihrer Zeit im Gospelchor gewohnt. Dass sie tatsächlich dabei sein wird, müsse sie aber noch begreifen: „So langsam habe ich verstanden, dass ich dabei bin. Das finde ich großartig.“ An eine mögliche Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Las Vegas denkt sie bislang nicht: „Für mich ist jetzt erst einmal Köln wichtig.“ Was Karaoke für sie besonders macht, ist weniger der Wettbewerb als die Gemeinschaft. Bei Mandy und Kevin stecke viel Herzblut dahinter. Die Sängerinnen und Sänger unterstützten sich und machten gerade unsicheren Neulingen Mut. „Man kann sich ausprobieren und Dinge rauslassen. Diesen unglaublichen Konkurrenzgedanken gibt es bei uns nicht.“

> Ich werde Sängerin – Punkt.
>
> **Nadja Vorstheim als Sechsjährige über ihr Berufsziel**

Bis nach 2 Uhr wurde gefeiert und gesungen

Das zeigte sich auch nach der Siegerehrung. Obwohl die Tickets vergeben waren, ging der Abend in eine Open Stage über. Jetzt durfte auch das Publikum ans Mikrofon. Bis nach 2 Uhr wurde in Harburg weitergesungen und gefeiert.

Für Harburg steht fest: Eine kaputte Waschmaschine hat Nadja Vorstheim einst zum Karaoke gebracht – und vielleicht führt sie dieser Umweg musikalisch nun tatsächlich in die USA. Ende Oktober steht die Karaoke-Weltmeisterschaft in Las Vegas an – doch dafür muss sie zunächst in Köln das Ticket lösen.